

möchte sagen: es ist etwas Mütterliches in meiner Liebe zu ihm. Ich dürfte aber das gegen niemand aussprechen, auch gegen Fritz nicht; Fritz würde beleidigt sein und mir sagen, ich wolle mich ihm gegenüber aufs hohe Pferd setzen, und die anderen würden mich auslachen.

Ach, Fritz ist ein so begabter, talentvoller Knabe, wenn er nur nicht leichtsinnig sein wollte; aber, ach lieber Gott, Mütterchen schrieb mir kürzlich wieder böse Dinge von ihm. Fritz hat nicht allein abermals und abermals gegen das Verbot der Eltern Tabak geraucht, er hat auch sein Taschengeld in — Bierstuben vergeudet! — wie schrecklich! — ja, und er hat sogar Geld im Kartenspiel verloren. — Ich habe an Fritz darüber so herzlich bittend geschrieben; aber diese Stelle meines Briefes übergeht er ganz mit Stillschweigen. Und er hat doch früher gesagt, ich sei sein guter Engel!

Februar. Sexagesima.

Luc. 8, 5—15.

Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen. V. 5. — Das ist das Gleichnis, der Same ist das Wort Gottes. V. 11.

„Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen!“
Alle Jahre wird frischer Same auf den Acker gestreut; aber wie dann, wenn der Acker nicht gut bereitet ist, wenn er die Saat nicht aufnehmen will? Der Landwirt hat dafür zu sorgen, daß